# Sorgt für Zuversicht, liebe Erwachsene!

Predigt zur Konfirmation am Samstag, den 29.06.2024, 11 Uhr in der Lutherkirche Pinneberg

**Pastor Steinrück:** Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

Geht’s euch gut? Hoffentlich! Wir verzichten heute mal auf unsere Befindlichkeitsrunde, mit der wir alle unsere Treffen begonnen haben. Denn heute ist ein Tag, an dem ihr euch feiern lassen könnt! An dem niemand etwas von euch wollen sollte. Heute soll es anders sein als an den vielen Tagen im letzten Jahr. Geknechtet von 5-10 Klassenarbeiten in eine Woche, gerne in der Woche vor Weihnachten. Gehetzt zwischen Schule und so wunderbar freiwilligen, aber trotzdem irgendwie obligatorischen Terminen wie unseren Konferstunden. Wo ihr dann nicht selten Arbeitsblätter ausfüllen konntet, die im schlimmsten Fall noch eine Rückseite hatten. Mit Glück hatten die Pastoren Getränke für euch, aber auch das wurde oft genug vergessen. Vielleicht war es bei uns zwischendurch ja auch mal ganz schön. Trotzdem soll es heute für euch anders sein als an so vielen Tagen sonst, wo andere für euch bestimmen, was ihr tut und wie ihr es tut. Um euch danach zu bewerten, wie gut oder schlecht ihr das getan habt.

**Pastor Schmidt:** Liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden!

So viele Sachen, die echt nicht einfach sind…

Hey, aber ihr seid unsere Konfis! Mit euch zusammen haben wir ein Jahr lang, mal so, dass es ganz leicht zu verstehen war, und mal wahrscheinlich so, dass es nicht so klar geworden ist, Gott entdeckt.

Ich wünsche euch, dass von dieser Entdeckungsreise ein paar Reiseeindrücke so gut hängengeblieben sind, dass ihr euch in all diesen komischen, nervigen und unsicheren Situationen erinnert.

Neben den Stimmen, die ständig mit Fragen, Zweifeln und Forderungen nerven, gibt es noch eine andere Stimme. Gottes Stimme. Die erklingt, wenn du dich morgens müde zur Schule quälst, und sie ist zu hören, wenn du abends müde ins Bett fällst:

Selma, Ella, Luca,

Robin, Tabea, Luna,

Maxi, Lea, Marlene,

Malva, Noah, Philipp und Theresa!

Jede von euch, jeder von euch, ja, ganz genau, auch du, ist ein wunderbarer Mensch.

Einfach deshalb, weil du da bist.

Einfach deshalb, weil es genau dich gibt.

So, wie du bist.

Mit allem, was du kannst.

Mit allem, was nicht klappt.

Total egal, auf welche Schule du gehst.

Total egal, ob Mathe wieder nicht geklappt hat.

Total egal, ob du zu denen gehörst, die alle cool finden, oder zu denen, die es nicht so leicht haben beim Knüpfen von Kontakten.

Einfach egal – Gott findet dich einfach super! Gott freut sich, wenn du das glauben kannst. Gott findet, du kannst dich ruhig trauen, du selbst zu sein. Und wenn du noch nicht genau weißt, wer dieses DU ist, dann findet Gott es völlig OK, dass du noch ein bisschen suchen musst.

Gott wünscht dir Mut zum Leben und freut sich unglaublich, wenn du herausgefunden hast, welchen Weg du in dieser Welt gehen kannst.

Wo dieser Weg mal endet, kannst du jetzt noch nicht sehen, das ist wie mit dem dunklen Spiegel, von dem Paulus geschrieben hat. Ach, aber die Zukunft glänzt und leuchtet für so einen tollen Menschen wie dich!

**Pastor Steinrück:** Gut gesprochen, Kollege. Genau das muss man jungen Menschen doch mal in aller Deutlichkeit sagen. Nur – Worte allein bringen es ja noch nicht…

**Pastor Schmidt:** Das ist richtig. Jetzt ist der Moment gekommen, wo es ein bisschen anstrengender wird. Paulus macht ja diesen kleinen, feinen Unterschied zwischen Kindern und Erwachsenen.

**Pastor Steinrück:** Ja. Und für die Erwachsenen gibt es eine extrem anstrengende und belastende Aufgabe in dieser Welt: **Verantwortung.** Wir Erwachsenen tragen Verantwortung dafür, dass all diese schönen Worte, die wir jungen Menschen so gerne sagen (also: hoffentlich), dass diese schönen Worte Wirklichkeit werden.

**Pastor Schmidt:** Ja, das ist die Nummer mit „Gott hat nur unsere Stimme, nur unsere Hände, nur unsere Füße…

**Pastor Steinrück:** Mit anderen Worten: Liebe Erwachsene, wenn Sie wollen. Wenn Sie wollen, wenn ihr wollt… Moment, warum nehme ich mich da eigentlich raus? So jung bin ich auch nicht mehr. Wenn **WIR** wollen, dass junge Menschen diese verheißungsvollen Worte nicht nur hören, sondern auch wirklich fühlen; wenn sie wirklich erwartungsvoll und motiviert in die Zukunft blicken sollen, dann sind wir verantwortlich. Dann müssen **wir** dafür etwas tun.

**Pastor Schmidt:** Denn es ist ja so, liebe Erwachsene: Wenn ihr wollt, dass junge Menschen glauben können, dass Wertschätzung etwas Tolles ist, wie wäre es dann damit, dass ihr ihnen vorlebt, wie großartig Wertschätzung ist. Wie redet ihr über andere? Wie schimpft ihr über Menschen, die nicht so denken wie ihr? Wie beurteilt und verurteilt ihr fremde Kulturen? Wie sollen denn eure Kinder und Enkel das Vertrauen darauf lernen, dass sie kostbar und wertvoll sind, wenn sie in einer Welt leben, in der ständig mit Krawall Verachtung anderer praktiziert wird?

**Pastor Steinrück:** Wir leben in einer schönen Welt. Vor allem wir – hier, an diesem Ort, in diesem Land können für vieles im Leben dankbar sein. Aber es ist verdammt noch mal nicht alles in Ordnung in unserer Welt. Und viele Dinge entwickeln sich in eine Richtung, die nicht gut ist. Unsere junge Generation hat Grund genug, mit einem gewissen Zweifel in die Zukunft zu schauen. Wenn man sich die Probleme unserer Welt ansieht, vor allem das, was augenscheinlich vor die Hunde geht, ist es ein verlockender Reflex, dabei sofort über die Jugend zu schimpfen. Wie soll das nur werden mit diesen unmotivierten jungen Menschen, die sich nicht anstrengen und sowieso überhaupt nix mehr richtig arbeiten wollen? Und dankbar sind sie sowieso viel zu wenig! – Wenn ich sowas höre (vielleicht sagt so etwas hier in diesem Raum niemand, aber ich höre und lese das oft genug), denke ich mir manchmal: Worüber sollen die jungen Menschen eigentlich dankbar sein? Sie wurden nicht gefragt, ob sie geboren werden wollen. Aber sie sind halt jetzt da. Und können live erleben, wie ihnen eine zunehmend kaputt gehende Welt überlassen wird. Mit maroder Infrastruktur und einem kollabierenden Weltklima. Dafür ist niemand individuell verantwortlich. Aber als Ganzes zeigt unsere Gesellschaft unseren Kindern und Jugendlichen nicht selten den kollektiven Mittelfinger. Dabei sind wir Erwachsenen, also die, die viel mehr Macht und Gestaltungsmöglichkeiten haben als Schulkinder, die noch nicht mal wählen dürfen, **wir Erwachsenen** dafür verantwortlich, den jüngeren Menschen eine Welt zu hinterlassen, in der es sich gerne leben lässt. Und in der man gerne in die Zukunft schaut.

**Pastor Schmidt:** Ich merke, wir kommen in Fahrt… Aber lass uns so nicht weitermachen. Es gibt ja auch richtig gute Beispiele dafür, dass es anders geht. Du hast gerade vom Klima gesprochen. Es gab mal eine Zeit, da hat das Gas FCKW immer größere Löcher in die Ozonschicht der Erde gefressen. Da ging es anders. Da gab es Erwachsene, die erwachsen gehandelt haben. Weltweit hat man sich verständig, nicht nur geredet, gestritten und bestritten, sondern das Problem gelöst.

Geht, und schon werden alle Hoffnungen und Versprechen etwas glaubwürdiger. In so eine Welt kann man mutig aufbrechen.

**Pastor Steinrück:** Ja, das schöne daran ist, es geht! Und wir wissen, dass und wie es geht. Es macht Mut, da an die erfreulicheren Beispiele der Geschichte zu denken. Die Älteren werden sich erinnern, es gab mal eine Zeit, in der Europa ein bis an die Zähne bewaffneter Kontinent und die Angst real war, einen großen Krieg, vielleicht den letzten Krieg der Menschheit zu erleben.

Da gab es Menschen, die im richtigen Moment mutig genug waren, damit einfach aufzuhören. Und nebenbei haben Menschen in unserem jetzt vereinten Deutschland es fertig gebracht, einfach mal eine Diktatur unblutig zu stürzen, damit zusammenwachsen konnte, was zusammengehört.

Es lohnt sich, liebe Erwachsene, einfach Mut zu haben und Dinge zu ändern. Nicht in diese verlockende, aber – ich bitte um Verzeihung – kleingeistige Resignation zu verfallen: Was ich tue, ist eh völlig egal. Ich alleine kann doch nichts verändern. Das stimmt wohl. Aber jede und jeder von uns kann sich entscheiden, auf der Seite derer zu stehen, die eine Welt erhalten wollen, in der Jugendliche mit Zuversicht und Vorfreude leben.

Amen

**Pastor Schmidt:** Nee, noch gar nicht Amen.

**Pastor Steinrück:** Wie, noch nicht Amen?

**Pastor Schmidt:** Wir haben gerade über und mit unseren Jugendlichen gesprochen… Aber in wenigen Minuten ist das vorbei. Dann, liebe Konfis, jedenfalls, wenn ihr die Konfirmationsfrage mit „Ja“ beantwortet, seid ihr für uns als Kirche und Gemeinde erwachsen. Dann gehört ihr mit zu denen, die nicht nur verantwortliches Handeln anderer einfordern können. Dann, liebe Konfis, seid ihr selbst verantwortlich.

**Pastor Steinrück:** Stimmt. Dann seid ihr verantwortlich. Aber: Wir trauen euch das zu. Wir trauen euch zu, dass ihr bei uns in der Kirche, aber auch in der Schule, beim Sport, im Beruf, auf der Straße oder wo auch immer, an einer Welt bauen könnt, in der Menschen erleben und verstehen: Ich bin ein kostbarer, wertvoller und aller Liebe und Achtung werter Mensch. Und dabei ohne Probleme verstehen: Der Mensch gegenüber, so sympathisch und unsympathisch ich ihn auch finde, ist genauso kostbar, genauso wertvoll, genauso geliebt. Ihr seid jetzt ein Stück erwachsener geworden. Doch leider gewinnt ihr damit Stück für Stück auch mehr Verantwortung. Also nein, eigentlich gar nicht leider. Erwachsen werden ist meistens echt in Ordnung. Wenn man dabei in Ordnung bleibt.

**Pastor Schmidt:** Wir wünschen euch von ganzem Herzen erwachsene Menschen auf eurem Weg, die euch so stärken, dass ihr merkt, wie Gott es mit euch meint.

**Pastor Steinrück:** …nämlich gut! Wir wünschen euch und Ihnen allen eine schöne gemeinsame Zeit, viel Freude aneinander, denn Sie und ihr alle seid großartig. Wirklich. Für heute selbstverständlich wünschen wir euch rauschende Feste!

**Pastor Schmidt:** Und natürlich wünschen wir euch ganz viel Segen. Und jetzt wirklich…

**Beide:** Amen